



50 JAHRE



Verdener Motorboot-Verein e.V.





Impressum

Herausgeber: Verdener Motorboot-Verein

Layout und Satz: Katja Mense-Seerich

Redaktion: Ulla Kanning

Druck: DkM-DRUCKWERKSTATT „Die kleine Malerin“, Dörverden

Fotos: Privat sowie Akki und Conny Armbrecht, die über Jahrzehnte eine exzellente Foto-Chronik geführt und Protokolle gesammelt haben.

Danke dafür!

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 1. Vorsitzender 4 - 5
Grußwort Bürgermeister Lutz Brockmann 6 - 7
Grußwort Landrat Peter Bohlmann 8 - 9
Grußwort KSB, Gerhard Behling 10 - 11
Vereinsgründer 12 - 13
VMV - gelebter Traum
von Freiheit und Entspannung 14 - 16
Vor 50 Jahren fing alles an 16 - 19
Gegenströmung aushalten 20 - 22
Es geht voran 23
Naturverbunden 24 - 25
Feste feiern 26 - 28
Urlaubsziel VMV 28 - 30
Es menschtelt 30 - 32
Turbulenzen umschiffen 33 - 35
Impressionen 36 - 43

Vorwort

Nun existiert der Verdener Motorboot-Verein ein halbes Jahrhundert und das ist Grund genug, seine Geschichte in einer Chronik zu würdigen.

Unser Hafen ist Dreh- und Angelpunkt für die Sportschiffahrt in Verden und umzu. Die Vereinsmitglieder starten Kurztörns und längere Reisen von diesem Punkt aus, treffen Freunde benachbarter Vereine mit ihren Booten oder genießen einfach die Idylle an der Aller für ein Wochenende. Zahlreiche Gäste machen jedes Jahr an den Stegen in Höltenwerder Station. Die Anlage wird zudem seit vielen Jahren als offizielle Einsatzstelle von DLRG und THW genutzt.

Dank vieler Ehrenamtlicher im Vorstand und bei verschiedensten Projekten sowie durch die Unterstützung von AVS, KSB und Politik wurde der Verein das, was er heute darstellt. Auch mit dem Wasser- und Schifffahrtsamt Verden hat der VMV gut zusammengearbeitet.

Seit etlichen Jahren zählt der VMV rund 150 Mitglieder, hauptsächlich aus Verden, aber auch aus umliegenden Regionen. Die jüngeren unter ihnen werden beim Lesen der Chronik erfahren, dass sie einem Traditionsverein angehören.

Die „älteren Semester“ können schmunzelnd an die Anfänge zurückdenken.

Wenn alle zusammen an einer Leine ziehen und die besondere Lage des VMV inmitten des naturgeschützten FFH-Gebietes berücksichtigen, dann hat der Verein noch viele weitere Jahre Bestand. Das wäre im Sinne aller, die sich über fünf Jahrzehnte mit unendlich viel Arbeit, Zeit und Herzblut in diesen Verein eingebracht haben, wovon die Chronik ein Zeugnis ablegt.

Allen Lesern viel Spaß!

Klaus Henniges

1. Vorsitzender



Verden[†]

Grußwort

Herzlichen Glückwunsch! Zum 50. Jubiläum gratuliere ich dem Verdener Motorboot-Verein e.V. im Namen der Stadt Verden (Aller) von Herzen. Mein besonderer Dank gilt dem ehrenamtlichen Engagement für den Verein und für den Wassersport auf der Aller.

Seit 2004 weht die Blaue Flagge über dem vorbildlich umweltfreundlichen Sportboothafen. Mit viel Engagement und zahlreichen Eigenleistungen hat der Verdener Motorboot-Verein in den zurückliegenden 50 Jahren eine herausragende Hafenanlage in der Verdener Allerniederung geschaffen. Das wunderschöne Vereinsheim an der Aller bietet einen idealen Platz für den Sport und die Geselligkeit.

Im Namen der Allerstadt danke ich dem Motorboot-Verein für seine Gastfreundschaft, das Zulassen von Gastbooten im Vereinshafen fördert Besuche in unserer Stadt.

Im Namen der Stadt Verden wünsche ich dem Verdener Motorboot-Verein, dass diesem Jubiläum noch viele weitere folgen werden.



Lutz Brockmann
Bürgermeister



Grüßwort

Der Verdener Motorboot-Verein feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Im April 1971 von acht begeisterten Wassersportfreunden gegründet, entstand über die Jahrzehnte ein Sportboothafen mit 47 Bootsliegeplätzen, Slipanlage und Vereinshaus. Zu diesem Jubiläum übermittelt der Landkreis Verden seine herzlichen Glückwünsche.

Heute gehören dem Verein rund 140 Mitglieder an, die mit ihren Sportbooten zu kleinen und großen Ausfahrten auf Aller und Weser oder auf weiterführenden Flüssen und Kanälen sowie in Richtung Nordsee aufbrechen.

Die Hafenanlage haben die Vereinsmitglieder immer wieder erweitert und modernisiert – vieles davon in Eigenleistung. Der Verdener Motorboot-Verein ist mit seiner Slipanlage auch offizielle Einsatzstelle für Boote des THW und der DLRG. Dank seiner idyllischen und zugleich strategischen Lage ist der Hafen für viele Gäste aus dem In- und Ausland beliebter Anlaufpunkt und Zwischenstopp auf ihren Touren auf norddeutschen Gewässern.

Die Hafenanlage liegt in einem besonders geschützten Flora-Fauna-Habitat-Gebiet. Vor diesem Hintergrund bewirbt sich der Verein Jahr für Jahr um die „Blaue Flagge“.

Diese Auszeichnung der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung wird an Sportboothäfen, Strände und Binnensee-Badestellen verliehen, die besonderen Anforderungen hinsichtlich des Umweltmanagements und der Umweltkommunikation genügen. Im Jubiläumsjahr rechnet man in Verden mit der 18. Flagge.

Die Jubiläumsfeierlichkeiten werden – bedingt durch die Corona-Pandemie – vermutlich nur eingeschränkt stattfinden können. Dennoch darf man im Verdener Motorboot-Verein stolz sein auf das seitens der Mitglieder mit viel Elan und persönlichem Einsatz Erreichte. Der Verein ist ein Ort für familienfreundlichen Wassersport mit hohem Freizeitwert. Auch für die kommenden Jahre und Jahrzehnte wünsche ich allen Mitgliedern und ihren Gästen ein lebendiges Vereinsleben und eine gute Zeit auf und am Wasser.

Peter Bohlmann
Landrat





Grüßwort

Der Verdener Motorboot-Verein e.V. feiert in diesem Jahr nach Gründung am 2. April 1971 sein 50-jähriges Bestehen.

Zu diesem besonderen Anlass gratuliere ich dem Vorstand des Vereins und seinen Mitgliedern im Namen des Kreissportbundes Verden e.V.

Der idyllische Heimathafen an der Aller, der mit viel Eigenleistung und Bereitstellung von öffentlichen Fördermitteln der Stadt Verden, des Landkreises Verden und des LandesSportBundes Niedersachsen mit unserer Unterstützung gestaltet werden konnte, signalisiert zugleich die Liebe der Vereinsmitglieder zum Wassersport und ergänzt zudem das Gesamtbild der Aller in dieser Region am Höltenwerder. Außerdem ist anzuerkennen, dass der Verdener Motorboot-Verein die Bedingungen des Naturschutzes mehr als berücksichtigt und sich entsprechend engagiert. Ich wünsche dem Verdener Motorboot-Verein e.V. alles Gute für eine erfolgreiche Zukunft und danke gleich-

zeitig den Mitgliedern des Vereins für ihr Engagement zum Wohle des Wassersports.



Gerhard Behling
Vorsitzender Kreissportbund Verden e.V.



Verden, den 2.4.71

Hiermit beschließen wir, die Untereinander die Gründung eines Vereines.
 Der Verein soll heißen:
 "Verdener Motorboot Verein"
 Er soll die Absicht der Motorboot-Sportler dienen.
 Der Verein soll in das Vereinsregister eingetragen werden.
 Sitz des Vereines ist Verden/Aller.
 Bei der Verabschiedung einer Satzung beschließen wir Herrn Friedrich Meyer zum Vorsitzenden und die Herren Johann Zimmermann und Hugo Müller zu Präsidenten.
 Die genannten Herren sind durch mich beauftragt folgende Maßnahmen durchzuführen:

- 1) Die Vereinsgründung eintragen zu lassen.
- 2) Ein geeignetes Vereinsgelände zu suchen.
- 3) Die Genehmigung der Wasser- und Schiffsverkehrsamt zur Anlage eines Hafens auf dem Vereinsgelände zu beantragen.
- 4) Eine Satzung anzuarbeiten.

Paul Buchmann P. Bungalski -
 Wolfgang Buggel Fritz Meyer Hans Stirkat
 Fritz Mattern Johann Zimmermann H. Müller

Das ist das Schriftstück, mit dem die Geschichte des Verdener Motorboot-Verein e.V. am 2. April 1971 begann.

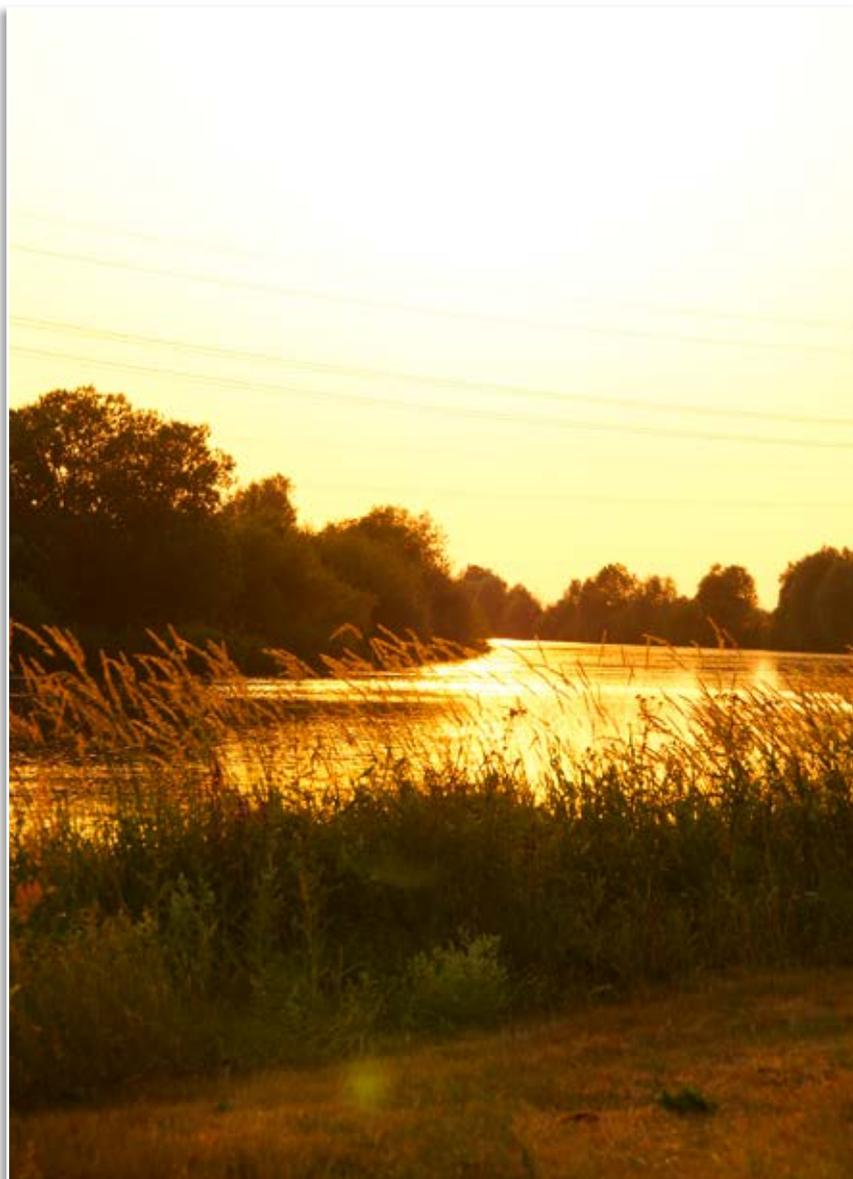
Die Vereinsgründer:

- Paul Buchmann
- Friedrich-Wilhelm Bungalski
- Wolfgang Buggel
- Friedrich Meyer
- Johann Zimmermann
- Hans Stirkat
- Hugo Müller
- Fritz Mattern

Diese Initiatoren und die vielen engagierten Vorstände der letzten fünf Jahrzehnte, alle besonders aktiven Mitglieder, Freunde, Unterstützer und Förderer haben den VMV zu dem gemacht, was er heute darstellt.

Ein herzliches Dankeschön sagt der VMV für alles, was geleistet wurde.





50 Jahre Wassersport im Aller-Paradies

VMV - gelebter Traum von Freiheit und Entspannung

Die untergehende Sonne spiegelt sich in einer warmgelben Lichtspur auf den kleinen, sanft ans Ufer plätschernden Strömungswellen. Auf der nahen Wiese stolziert ein Storch durch das saftige Grün und der menschliche Blick gleitet immer wieder stromabwärts: Kommt da noch ein Reisender mit seinem Boot die Aller hinauf? Ein später Gast aus Nah oder Fern auf der Suche nach einer komfortablen Möglichkeit zum Festmachen? Die findet er beim Verdener Motorboot-Verein allemal und dazu noch so vieles mehr. Seit nunmehr 50 Jahren ist die Anlage in Höltenwerder nahe Verden Zielpunkt für Wassersportler aus vielen Gegenden und Ländern, aber auch aus der näheren Umgebung. Vor allem ist sie Heimathafen für Wassersportler aus Verden und umzu, die sich hier mit Gleichgesinnten ihren kleinen Traum von Freiheit, Naturnähe und Entspannung erfüllt haben und von Verden aus kürzere oder längere Fahrten in die nördlich oder südlich gelegenen Gewässer starten.



Dabei liegen in Verden keine mondänen Luxusyachten, die Besitzer der gut gepflegten, schmucken Boote sind keine elitäre Gruppe - sie entstammen zumeist der Mittelschicht. Sie haben sich ihre Freizeitgestaltung hart erarbeitet, opfern viele Stunden, um nicht nur ihr Boot und ihren Liegeplatz, sondern auch noch die gesamte Anlage in Schuss zu halten. So ist das nun mal in einem Verein. Der Grundgedanke ist nicht: Was kann der Verein für mich tun, sondern: Was kann ich für den Verein tun?! So war es die letzten 50 Jahre und nur das Hinüberretten dieses Gedankens in die neue Zeit kann den Bestand der Anlage in paradiesischer Umgebung sichern.

Vor 50 Jahren fing alles an



Noch heute hängt im Vereinsheim in Höltenwerder ein gerahmter Schmierzettel mit den acht Namen der Gründungsmitglieder, die 1970 eine Vision hatten und sie in die Tat umsetzten. Es waren Mitglieder eines Verdener Wassersportvereins, in dem der Fokus

auf dem Kanusport lag. Die Väter des VMV hatten Größeres im Sinn, als die Aller hinauf- und hinunterpaddeln - auch

wenn das Gewässer zu den schönsten zählt, die der Norden zu bieten hat. Aber es ist eben noch schöner, die gesamte norddeutsche Wasserwelt und Gebiete weit darüber hinaus zu erforschen und dann zufrieden in die idyllische Heimat zurückzukehren.

Am 2. April 1971 wurde der Verein offiziell gegründet, ein Gelände in der Allermarsch (mit Vorkaufsrecht) gepachtet und dann wurde kräftig in die Hände gespuckt. Es entstand ein Hafenbecken, ein Parkplatz wurde angelegt und die Wiese gestaltet. Der Flaggenmast wurde 1974 aufgestellt, als das Hafenbecken samt Slip-Anlage fertig war. Gab es anfangs nur Innenliegeplätze wurden bald die ersten Anlegemöglichkeiten draußen im Strom geschaffen,





denn zwei der Boote aus den Anfangszeiten waren für das kleine Hafenbecken viel zu groß. Insgesamt fanden 1978 schon 37 Boote Platz im Höltenwerder Hafen (inzwischen sind es 47 Plätze).

Beim Abriss eines verfallenen Schafstalles auf dem kleinen Hügel inmitten des Geländes half im Jahr 1972 die Bundeswehr, zu der



man über einige Mitglieder gute Beziehungen pflegte. 1977 wurde der Bau eines Vereinshauses nach 17 langen Monaten endlich genehmigt, es folgten laut



Jahreshauptversammlungs-Protokoll „erhitzte Debatten“, ob man zum Bau rote Klinker oder Kalksandstein verwenden sollte. Rote Klinker, so die Überlegung damals, stellten eine visuelle Verbindung zum traditionellen „Roten Haus“ dar, dem markanten Nachbargebäude. Die Kosten für den Bau wurden auf rund 35.000 DM plus Eigenleistungen geschätzt. Die Mitglieder konnten Bausteine je 100 DM erwerben, die in den Folgejahren per Losverfahren nach und nach aus der Vereinskasse zurückgezahlt wurden, die letzten im Jahre 1982. So kam immerhin ein Drittel der Baukosten zusammen. Es folgte nach Abschluss der Bauzeit im Jahre 1979 eine zünftige Einweihungsfeier und es wurde auch gleich eine Hausordnung erlassen. Im selben Jahr pachtete der VMV einen 130 Meter langen Uferstreifen dazu.

Ein Jahr zuvor half das THW - dessen Boote noch heute offiziell über den VMV zu ihren Einsätzen starten - beim Einspülen der Pfähle. Mit viel Arbeit



und Elan ging es immer weiter voran und alle Tätigkeiten wurden mit reichlich Muskelkraft in zahllosen Arbeitsstunden erledigt.



Gegenströmung aushalten

Natürlich hatte der VMV wie jeder Verein Durststrecken zu überwinden und Krisen zu überstehen. Ende der 80er Jahre bahnten sich Probleme mit dem Grundstücks-Verpächter an. Aufreibende Verhandlungen und ein schier endloses Hickhack vor Gericht folgte mit Räumungsklagen, Zwangsvollstreckungen beim Verpächter und eifrigen Anwälten und Gutachtern. Es galt, das im Pachtvertrag angeblich unklar formulierte Vorkaufsrecht für den VMV einzuklagen und somit den Standort an der Aller zu sichern. Im späteren Stadium des Verfahrens wurde sogar ein Detektiv aktiv, um den verschwundenen Gläubiger des Verpächters in Bremen aufzuspüren - bis heute vergeblich. Zeitweise suchte der wechselnde VMV-Vorstand ebenso verzweifelt nach Ausweichflächen, weil alle Mühe vergebens schien. Der Achimer Ölhafen war im Gespräch (heute Marina „Bootshaus“), der ehemalige Hafen in Intschede und das Wiesengelände vor der Schleuseneinfahrt Dörverden (heute „Palm Beach“). „Der



Motorbootverein vor der Auflösung“ unkte 1995 dann schon die Verdener Aller-Zeitung. Eine Abordnung von VMVlern reiste seinerzeit eigens nach Celle, um bei einer maßgeblichen Gerichtsverhandlung Flagge zu zeigen und fand

dort endlich Gehör und einen verständnisvollen Richter. Ende 1996 konnten erste positive Tendenzen zum Verbleib der Anlage in Höltenwerder registriert werden - das Gericht hatte zu Gunsten des VMV entschieden. Es dauerte aber noch bis zum 2. April 2003, bis das Grundstück endlich dem VMV gehörte. Im gleichen Jahr wurden 70 weitere Ufermeter dazugepachtet. 2006 wurde das letzte Wegestück vom früheren Verpächter käuflich übernommen.





Beerdigung der Sturmflut-Teilnehmer unter dem Flaggenmast des Motorbootvereins, der am Wochenende 25. Geburtstag feierte

Es geht voran

Nicht nur in der Fläche entwickelte sich der Verein, manche Dinge brauchten aber einfach viel Zeit: Die ersten Pläne zum Bau eines Lager- und Waschplatzes wurden 2001 geschmiedet. Über die Genehmigung bis zum Bau, dem Anschluss an das Kanalnetz und dessen offizieller Genehmigung bis zur Inbetriebnahme vergingen sechs Jahre! Schneller ging es beim Sanitärcontainer (2006). Ein Trecker-Oldie und ein alter IFA-Lkw aus NVA-Beständen leisten bis heute zuverlässige Zugdienste beim Slippen. Ein Aufsitzmäher ist der bevorzugte Arbeitsplatz zur Ableistung von Arbeitsstunden im VMV. Im Jahre 2006 wurde eine der beiden Garagen am Vereinsheim zu einer Küche umgestaltet, die bei großen Feiern auch als Theke genutzt werden kann. Irgendwann waren die maroden Außenstege ein großes Thema. Das Wasser- und Schiffsamt sah die Sicherheit der Anlage - nicht zuletzt aufgrund der immer größer werdenden Boote - als nicht mehr gegeben an. Der damalige Vorstand schaffte es, Zuschüsse, Spenden und Kredite von eigenen Mitgliedern in Höhe von rund 160.000 Euro zu beschaffen, so dass der Verein 2013 eine nagelneue Steganlage an erheblich stabileren Fundamenten befestigen konnte.



Naturverbunden

Der VMV liegt idyllisch in der Allermarsch und die Idylle rückt manchmal bedrohlich nah. Wenn im Frühjahr in Hannover die Pegelstände der Leine steigen, dann sind die Verdener gewarnt, dann droht Hochwasser. Schläuerweise haben die Gründungsväter bedacht, dass die Aller im Frühjahr gern mal aus ihrem Bett steigt und sich ins Umland verströmt. So sind im Hafenbecken oben an der Böschung Festmacher-
ringe zu sehen, die aufschwimmende Boote an ihrem Platz



halten, wenn die Anlage unter Wasser steht. Manchmal steigt es so hoch, dass das Vereinsheim zu einer Hallig wird. Für diesen Fall wird rechtzeitig ein Kahn vorn an die Zufahrtsstraße ge-

legt und es schaut regelmäßig eine Handvoll mutiger Männer, ob auf der „Hallig“ Höltenwerder alles in Ordnung ist und die Boote gut und dem jeweiligen Wasserstand angepasst vertäut sind. Die älteren Mitglieder nutzten in solchen Zeiten noch den alten Allerdeich (Kirchweg), auf dem man früher bei Hochwasser ziemlich lange trockenen Fußes nach Höltenwerder kam. Heute endet er am Privatgrundstück des Nachbarn.



Die Hafenanlage liegt in einem der 385 niedersächsischen FFH-Gebiete („Fauna, Flora, Habitat“), einer Vorstufe zum Naturschutzgebiet. Diese Tatsache ist den VMVlern Verpflichtung und Ansporn zugleich, sich höchstgradig umweltverträglich zu verhalten. Bei allem Tun und Treiben ist den Mitgliedern und Vorständen die privilegierte räumliche Lage des Vereins bewusst. Aber nicht von ungefähr hat der VMV im vergangenen Jahr zum 17. Mal die Blaue Flagge der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung erhalten und rechnet im Jubiläumsjahr mit einer Fortsetzung der Erfolgsgeschichte. Vieles wird dafür getan, sei es der Einsatz energiesparender Technik, der sorgfältige Umgang mit Abwässern oder die Gestaltung des Vereinsgeländes. Bei der Bepflanzung wurde auf heimische Pflanzen und Bäume gesetzt. Wassersportler sind Naturfreunde und so wurde auch schon mal der ein oder andere Törn verschoben, weil die seltene Teichralle gerade auf einer Boots-Badeplattform ihre Küken großzog. Im Hafenbecken leben seit vielen Jahren Schildkröten - mittlerweile sind es drei - die sich hier offensichtlich pudelwohl fühlen und die Querstreben der Stege als Sonnenplatz nutzen. Ab und zu schaut eine Schwannenfamilie vorbei und selbst im Gebüsch nahe dem Vereinshaus hocken im Frühjahr Bodenbrüter wie die Stockente. Dass ein solches Miteinander passt zeigt der VMV seit 50 Jahren.





Feste feiern

Wassersportler sind keine Kinder von Traurigkeit: Gefeierte wurde beim VMV immer viel und gern. Es gab muntere An- und Abschippertörns in die Umgebung, sonntägliche Frühschoppen und zahllose spontane Grillabende, zu denen gemeinsam mit den Gästen bei fulminanten Sonnenuntergängen über der Aller Seemannsgarn gesponnen wurde. Es gab Osterfeuer und zum alljährlichen Hafenfest fanden in Spitzenzeiten an die 70 Boote für ein Wochenende den Weg an die Aller. Es heißt, man hätte zeitweise das Hafenbecken trockenen Fußes durchqueren können, so eng lagen die Boote dort beieinander. Das Hafenfest hat sich über die Jahre zu einem bedeutenden gesellschaftlichen Ereignis in Wassersportkreisen an Aller und Mittelweser entwickelt.

Natürlich gab es auch Ausflüge kleiner VMV-Verbände in die Nachbarschaft, wo die Verdener immer gern gesehen sind. Manch lustiger Abend wurde in Dörverden, Hoya, Hemelingen, Dreie oder bei der „Hansekogge“ verlebt und manchmal ging ein Mitglied am späten Abend ungeplant baden - für so viel Körpereinsatz gibt es traditionell als Trophäe die „gelbe Badekappe“. Auch sonst waren die Wassersportler für jeden Spaß zu haben. Es gibt Fotos, die ein Mitglied beim Wasserski fahren zeigen: Auf einer ausgedienten Tischplatte...! Nicht ohne Verklärung berichten ältere Vereinsmitglieder von munteren Treffen, da wurde auf den Tischen getanzt und die Hängelampen über der Theke gerieten ins Schwanken und Schweben.

Im Winter musste niemand auf den Austausch unter Gleichgesinnten verzichten, da traf man sich zu Kaffeemittagen, Schlachteplatte-Essen, Kohlfahrten. Mitglieder des VMV sind nicht einsam, auch wenn die modernen Zeiten das Vereinsleben schleichend beeinflusst haben und es heute schwieriger ist, die Mitglieder zu gemeinsamen Aktivitäten zu motivieren. Aber die Liebe zum Wasser und zum Bootfahren eint die bunte Gemeinschaft und wenn es darauf ankommt, halten alle zusammen.

Urlaubsziel VMV

Der Verein spielt im Verbund der Verdener Sportvereine und im Fremdenverkehr der Stadt eine nicht unerhebliche Rolle: In den vergangenen Jahren kam so mancher Freizeitkapitän auf der Durchreise zum VMV. Aus einer geplanten Übernachtung wurde dann ein Kurz-Urlaub über mehrere Tage, weil es den Gästen hier so gut gefiel. Zu einer Sternfahrt im Juni 1985 anlässlich der Verdener 1000-Jahrfeier wurden rund um Höltenwerder einmal an die 120 Boote untergebracht - mit Hilfe des Wasser- und Schifffahrtsamtes Verden, das mit Pontons weitere Anlegemöglichkeiten geschaffen hatte.

In normalen Jahren verbucht der VMV 250 bis 350 Übernachtungen, im Corona-Sommer waren es noch einmal 100 mehr. Ein Gastboot bringt im Schnitt drei Gäste nach Verden, die dort Gastronomie und Versorgungsmöglichkeiten



nutzen und gern einmal wiederkommen. Verden - das ist eben nicht nur die Pferdestadt, es ist auch Verden an der Aller. Manchmal wünscht sich der Verein, dass die Stadtväter und -mütter diese Tatsache höher gewichten würden. Die Stadt Verden verfügt über ausgezeichnete Möglichkeiten, den Wassertourismus zu fördern und nutzt sie nicht. Wie oft passieren im Sommerhalbjahr Boote aus ganz Europa den VMV auf ihrem Weg nach „Verden an der Aller“ und kehren anschließend enttäuscht zu ihm zurück, weil sie in Verden keine zeitgemäße Liegemöglichkeit vorfinden. Viele würden auch gern nach Celle durchfahren, wie es vor ein paar Jahren unter Beachtung der Pegelstände noch möglich war. Inzwischen ist die Aller an wichtigen Durchfahrtsstellen versandet.

Versandet ist über die Jahre auch immer wieder das Hafenbecken. Vor allem bei Hochwasser sammelt sich in der Durchfahrt zum Innenbecken und an dort gelegenen Liegeplätzen so allerhand Material. Mal wurde es durch reichlich Schraubennutzung des in der Slip-Anlage strategisch gut platzierten größten VMV-Schiffes freigespült, mal waren umfangreiche Bagger- und Spülarbeiten nötig, um die Wassertiefe auf einem Level zu halten, der eine komfortable Nutzung des Hafenbeckens gewährleistete. Auch die Slip-Anlage musste über die Jahre wegen Unterspülung immer mal geflickt werden.

Es menschtelt

Die rund 150 Mitglieder - in der Mitgliederzahl beweist der VMV seit etlichen Jahren Kontinuität - teilen ihre Idylle gern mit anderen Natur- und Wassersportverbundenen. So wurden über die Jahre Ferienpass-Aktionen für kleine Landratten angeboten, die immer regen Zuspruch fanden. Der Vereinsnachwuchs erhielt über viele Jahre Unterweisung im Segelsport (Anfang der 80er Jahre wurde eine Jugendabteilung gegründet) und zu den



großen Veranstaltungen des Vereins gab es parallel jeweils ein Kinderprogramm. Gern würde der VMV verstärkt in die Ausbildung und Förderung von Nachwuchs einsteigen, doch Kinder sind heutzutage vielfach anderweitig engagiert. Aber die Hoffnung gibt der Vorstand nicht auf, junge Menschen für den Wassersport zu begeistern. Insgesamt findet im Hafen gerade ein Generationswechsel statt. Das größte Schiff im Hafen - die Seewolf II, ein Eigenbau von VMV-Urgestein Hugo Müller - hat vor vier Jahren den Besitzer gewechselt und auch andere Boote, die viele Jahre in Verden beheimatet sind, fahren jetzt unter jüngeren Händen.

Es war sicher nicht immer einfach, so viele so unterschiedliche Menschen unter einen Hut zu bringen und daran ist mancher Vorsitzende in den vergangenen 50 Jahren bestimmt gelegentlich schier verzweifelt. Endlos wurde über vermeintlich wichtige Dinge gesprochen, verhandelt und manchmal auch gestritten (1994 wurde die Installation eines Münzfernsprechers auf dem Hafengelände nach längerer Debatte abgelehnt!). Wassersportler sind zielstrebig, sie nehmen kein Blatt vor den Mund und ihr Umgangston ist mitunter durchaus rau. Vorstände hatten Diskussionen zu leiten, Ziele durchzusetzen, Streitigkeiten zu schlichten, Machtworte zu sprechen, Demokratie zu üben, Menschen zu führen. Es ist gelungen, weil die Liebe zum Wassersport über allem steht.

In den letzten Jahren hat der VMV zunehmend mit administrativen Hürden zu kämpfen. Die neue Datenschutzverordnung musste umgesetzt werden - für einen Verein mit ausschließlich ehrenamtlich arbeitendem Vorstand eine große Aufgabe, die niemandem Freude bereitet. Auch die Corona-Pandemie stellt den Verein vor Anforderungen, die sich so niemand je hätte vorstellen können. Die Zukunft wird neue formelle und reale Hürden und Probleme bringen, wie zum Beispiel die Sanierung der in die Jahre gekommenen Slip-Anlage - ein Großprojekt für die nahe Zukunft.



Turbulenzen umschiffen

So mäandert der VMV durch die Zeit wie die Aller durch die Marsch. Mal geht es flott voran, manchmal bilden sich turbulente Strudel, mal fließt der Strom breit und behäbig vor sich hin. Es liegt an äußeren Umständen, aber vor allem bei den Menschen, wie sich das Vereinsleben gestaltet. Immer haben sich einige von ihnen ganz besonders für den Verein engagiert, viele kostbare Freizeitstunden und noch mehr Herzblut eingebracht. Daran hängt alles, das ist das Maß aller Dinge. Wassersportler sind von Hause aus tatkräftig, enthusiastisch und hartnäckig, sonst hätten sie eine bequemere Freizeitgestaltung gewählt.

Der VMV im FFH-Gebiet - das ist ein bisschen wie das kleine gallische Dorf und die steigende Vorschriftenflut und wachsenden Anforderungen sind ganz sicher römischer Natur. Ob mit oder ohne Zaubertrank - es gilt, sich der allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklung zu mehr Egoismus, den wachsenden gesetzlichen und formellen Anforderungen und Auflagen aller Art entgegenzustemmen, um das kleine Aller-Paradies in seinem Charakter so zu erhalten, wie es in den letzten 50 Jahren war und trotzdem den Anschluss an neue Zeiten nicht zu verpassen. So lange es im Verein Menschen gibt, die den ideellen Wert der VMV-Anlage und sein Alleinstellungsmerkmal erkennen und sich für ihren Erhalt mit aller Kraft einsetzen muss man sich keine Sorgen um den Fortbestand des Vereins machen. Dann bleibt er, was er ist: Eine offene, umweltverträgliche Bereicherung für die



Stadt Verden und das Umland, ein strategisch perfekt gelegener Anlaufpunkt für Skipper im Geflecht der norddeutschen Gewässer, eine Oase für Erholungsuchende, ein gesellschaftlicher Mittelpunkt für Jung und Alt und ganz einfach ein großes Geschenk.

Leinen los und auf in die Zukunft: Ahoi!

Ulla Kanning

März 2021



Hafenfest 2011 - 40 jähriges Bestehen



Raum ist in der kleinsten „Hütte“ - zu den Hafenfesten wird der Hafenmeister des VMV erfinderisch, um möglichste viele Gastboote in der Anlage unterzubringen.



Anschippern 2012



Abschippern 2012



Geschicklichkeitsübungen und Fahrtenquiz gehören zu den VMV-An- und Abschippertörns.

Abschippern 2014



Der schönste Moment
beim Wassersport:
Motor an und Leinen los!



Abschippern 2015 - Erste Lampionfahrt in Verden

Anschippern 2016



Die stimmungsvollen Konvoifahrten mit beleuchteten Booten in der Dämmerung lockten viele Verdener an das Aller-Ufer.



Abschippern 2018





Osterfeuer 2019



